

Leipzig, 6. November. Gestern Nachmittag hat Seine Majestät der König der Universität Leipzig zum ersten Male als Rector magnificus einen Besuch abgestattet und ist dabei mit all dem Glanz empfangen worden...

Leipzig, 6. November. Heute Vormittag 10 Uhr erschien Se. Majestät der König mit den Staatsministern v. Meißner und v. Seydewitz nebst Gefolge in der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt...

Leipzig, 6. November. Vor dem 2. und 3. verurteilten Straffenat des Reichsgerichts begann heute der Prozess gegen den Schachmeister Leo W. d. den Kontrolleur Anton Wal...

Leipzig, 6. November. Gestern Nachmittag hat Seine Majestät der König der Universität Leipzig zum ersten Male als Rector magnificus einen Besuch abgestattet...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. November 1902.

(Berlin. Der „Nationalztg.“ zufolge veröffentlicht der Große Generalstab den Schlussband der militärischen Korrespondenz des Jahres, die Dienstleistungen von 1899, die sich auf die Rüstungen Preußens gegen Frankreich während des italienischen Feldzuges beziehen.

(Wien. Bei einer Goldsendung von einem Berliner Bankhaus an den hiesigen Bankverein befanden sich eine Reihe Falsifikate von 20 Kronen-Loosen, welche äußerst gut nachgemacht waren. Es wurde sofort Anzeige erstattet.

(Rom. Die „Tribuna“ berichtet, die italienische Regierung sei bereit, England die Erlaubnis zu erteilen, Truppen über Italienisches Gebiet zu senden, um eine neue Expedition in Somalia-Land zu unternehmen. Der Wortschatz des Abkommens sei jedoch noch nicht festgestellt.

(London. Unterhaus. Bei Beratung der Forderung von acht Millionen Pfund für Transvaal und die Orange-Colonie führte Chamberlain aus, er wolle ohne Voreingenommenheit nach Südafrika gehen, um sich selbst von der Lage zu überzeugen. Sollten die benötigten Mittel nicht ausreichen, so werde er nicht zögern, weitere zwei Millionen für die Royalisten zu fordern.

(London. Unterhaus. Bei Beratung der Forderung von acht Millionen Pfund für Transvaal und die Orange-Colonie führte Chamberlain aus, er wolle ohne Voreingenommenheit nach Südafrika gehen, um sich selbst von der Lage zu überzeugen.

(London. Unterhaus. Bei Beratung der Forderung von acht Millionen Pfund für Transvaal und die Orange-Colonie führte Chamberlain aus, er wolle ohne Voreingenommenheit nach Südafrika gehen, um sich selbst von der Lage zu überzeugen.

(London. Unterhaus. Bei Beratung der Forderung von acht Millionen Pfund für Transvaal und die Orange-Colonie führte Chamberlain aus, er wolle ohne Voreingenommenheit nach Südafrika gehen, um sich selbst von der Lage zu überzeugen.

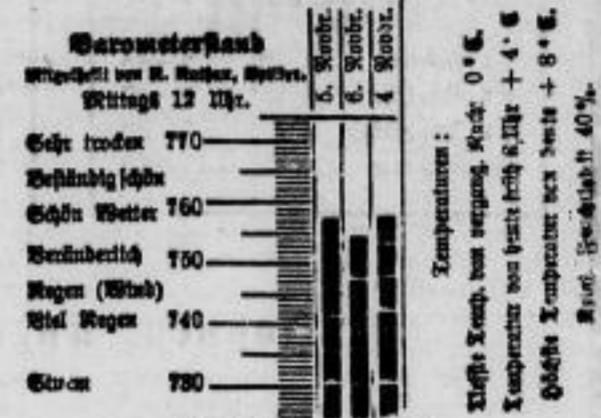
London. Eine Feuerbrunst zerstörte die große Fabrik Stockport. Drei Personen kamen dabei ums Leben. Eine große Anzahl wurde verletzt. Das Feuer dauerte bis heute Morgen 3 Uhr an.

(New York. Die Demokraten behaupten, es seien bei der Wahl in New York Betrügereien vorgekommen und drohen, bei Gericht Anklage zu erheben. In New Jersey wurden unter 10 Kongressmitgliedern 7 Republikaner gewählt, die damit die Majorität in der gesetzgebenden Körperschaft des Staates haben.

(New York. Die Zahl der bei der Explosion ver wundeten Personen beträgt 80. Mehrere sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Im Bellevue-Hospital wurden gestern allein 7 Beine amputiert; mehreren Personen mußten beide Hände abgenommen werden.

(New York. Eine Depesche aus Port au Prince meldet: Die Lage hat sich hier gebessert, in Conates ist es noch sehr ernst. General Nord besteht darauf, daß alle Personen, die in die Konsulate geschickt sind, sich ergeben. Das diplomatische Korps erhebt gegen diese Forderung Einspruch.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom hgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Maximum 777 mm baltischer Bisen, Minimum 746 mm vom Kanal. Deutschland meist schwache O.-Winde, meistens heiter, trocken, kühl. Ruhiges, trocknes, meistens heiteres Wetter wahrscheinlich; vielfach Nachfrö. Unter letztem, im Gebirge trübten bis stürmischen O.-Wind herrschte am 5. November theils heitere, theils neblig-trockne Witterung. Nechrsch trat Nachfrö ein (Minimum - 3 1/2°, Schneeberg), die Mitteltemperaturen (Schwanken um die Normale, im Maximum wurden 9° (Leipzig, Bausen) erreicht.

Warenberichte.

Chemnitz, 5. November. Pro 50 Rthl Weizen fremde Sorten 8,45 bis 8,90, Meißner, 7,50 bis 7,80, neu, 8,10 bis 8,20, Roggen, meißlerl. 7,40 bis 7,55, preuß. 7,40 bis 7,55, steiger. 7,40 bis 7,50, fremder 7,40 bis 7,50, neuer 7,40 bis 7,50, Orangerste, fremde, 8,10 bis 8,20, holländ. 7,25 bis 7,75, Futtergerste 6,25 bis 6,75, Hafer, holländ. 7,25 bis 7,75, meißlerl., neuer, 7,25 bis 7,60, Erbsen, Koch, 10,00 bis 11,50, Erbsen, Wabl- und Futter- 8,50 bis 9,00, Gerst, 3,70 bis 4,20, verze. 2,50 bis 3,00, Strauch, Flegelbruch, 3,00 bis 3,50, Erbsenbruch 1,90 bis 2,40, Gerste 2,00 bis 2,50, Futter pro 1 Rthl 2,20 bis 2,75.

Dresdner Börsenbericht des Miesner Tageblattes vom 6. November 1902.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including 'Rheinische Eisenbahn', 'Preussische Eisenbahn', 'Sächsische Eisenbahn', 'Sächsische Maschinenfabrik', 'Sächsische Zuckerfabrik', etc., with their respective prices and market status.

Junger Mensch, welcher Lust hat die Wirtzerei zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei Richard Hof, Rump- und Handlungsgüter, Meisa.

Mansarden-Wohnung, 2. Etg., Preis 800 Mk., 10'00' belebt, Parkstr. 2. pt.

Kräftige Elbarbeiter, Ferdinand Hoff.

Brauerei Köderan, Freitag Abend wird Jungbier geküht.

Morgen Freitag Vormittag Schweinschlachten, Hermann Hoffberg, Götze.

Größtes und billigstes Geschäftshaus
fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben

Reinhold Walther & Co., Riesa
60 Hauptstrasse 60

Streng reelle Bedienung. Riesige Auswahl. Billigste Preise.

Anzüge		
für Herren	b. RL.	8-48
für Burſchen	b. RL.	6-30
für Jünglinge	b. RL.	5-20
für Knaben	b. RL.	1.75-15

Paletots		
für Herren	b. RL.	10-40
für Burſchen	b. RL.	8-30
für Jünglinge	b. RL.	5-20
für Knaben	b. RL.	4-15

Joppen		
für Herren	b. RL.	4.50-25
für Burſchen	b. RL.	3.50-12
für Jünglinge	b. RL.	3-9
für Knaben	b. RL.	2-6

Winter-Paletots,
Joppen, Anzüge, Beinkleider u. für Herren
unterfechter und corpulenter Figur.

Grösste Auswahl in Arbeiter-Garderobe.

Reinhold Walther & Co., Riesa
60 Hauptstrasse 60.

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abtheilung Riesa.
Freitag, den 7. Nov. 1902, Abends 8 Uhr in Dathes „Ebertasse“
öffentlicher Vortrag
des Kolonial-Directors Herrn A. W. Sellin
„Deutsche Kolonisation in Santa Catharina“ (mit Lichtbildern).
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Verband für Spiegelglas-Versicherung
in Riesa.
Die diesjährige General-Versammlung findet Donnerstag, den 13. November a. c., Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz, hier, statt, wozu die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1. Jahres- und Kassenbericht des vorliegenden Geschäftsjahres. 2. Neuwahl der Vorstandsmitglieder. 3. Geschäftliches.
Der Vorstand. Hermann Wros, Vorsitzender.

Gasthof Weida.
Sonntag und Montag zur Kirmesfeier
große öffentliche Ballmusik,
geleitet von der Capelle des Art.-Reg. Nr. 32. Empfehle selbige Tage guten Kirmesstuden, sowie ff. Speisen und Getränke, wozu alle meine werthen Gäste und Freunde ganz ergebenst einlade. **A. Strahberger.**

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
Verkaufe Freitag und Sonnabend
junges, fettes Schweinefleisch,
No. 65 Pfg., Kalbfleisch No. 65 Pfg., ff. handgeschl. Blut u. Seberwürst
No. 80 Pfg., Speck und Schmeer No. 75 Pfg., sowie Bratwürst.
Edward Uhlig, Bismarckstr. 35.

Gesunden.
1 Pfg. von ist gefunden worden
Hypholen Neu-Weida Nr. 60 II. r.
Haus-Verkauf.
Verkaufe mein an der
Bismarckstr. der Neuzeit
entsprechendes, sehr schön
angelegtes Grundstück mit cement-
beton. Hof, Glaser u. Borgraben unter
günstigen Bedingungen.
Mag. Hansmann, Baumstr. Riesa.

Achtung!
Morgen Freitag, sowie Sonn-
abend zerlege einige feine
Jungbirsche,
Rästen und Feilanbeug, Bund
1 RL, Bratfleisch, Bund 50 un-
70 Pfg., Kochfleisch, Bund 30 Pfg.
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Stadt Metz. Stadt Metz.
Werthen Freunden, Vännern und Bekannten zur Nachricht, daß wir
Freitag, den 7. November, unsern

Einzugsschmaus
abhalten. Für gute Speisen und Getränke werden bestens besorgt sein.
Recht zahlreichem Besuch entgegensehend, zeichnen
hochachtungsvoll **Mag. Gahn** und Frau.
NB. Werthe Gäste, welche bei der Einladung durch Karten übersehen
wurden, werden höflich gebeten, von vorstehender Einladung Gebrauch zu machen.

Kaiseröl!
nicht explodirendes Petroleum

ist das Beste auf der Welt; kein Petroleum kommt diesem nur annähernd gleich, deshalb sollten die Hausfrauen u. nicht geizen, wegen des etwas höheren Preises, nur Kaiseröl, nicht explodirendes Petroleum, zu kaufen, dafür haben sie ein Petroleumlicht, welches dem Gasglühlicht fast gleich ist, kaum an Petroleumgeruch erinnert und auch langsam brennt. Dasselbe wird von Behörden, Versicherungsgeſellschaften wegen seiner Nicht-Feuergefährlichkeit bestens empfohlen. Wer Kaiseröl gebraucht hat, kauft nie wieder gewöhnliches Petroleum. Kaiseröl, nicht explodirendes Petroleum, ist seit ca. 25 Jahren in allen größeren Städten der Welt eingeführt, nur in den Klein- und Mittelstädten ist Kaiseröl etwas unbekannt. Man lasse sich durch die Concurrenz in Bezug auf Kaiseröl nicht beirren lassen und wisse bez. Nebenarten bei vorliegendem Fall entscheiden zurück. **Warnung!** Wer andere Petroleum-Sorten unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft oder sich gar der Vorpiegelung falscher Thatfachen schuldig macht, wird bestraft!

Sich zu haben bei **M. Damm, Riesa, Kleinverkauſ** für Riesa und Umgegend und Engros-Verkauf für die Städte D. H. D. D. D., Dahlen, Roffen, Großenhain, Lommatzsch, Straßla usw. Für letztere drei Städte ist noch der Kleinverkauſ zu vergeben.

Ostfriesisches Milchvieh und Zuchtbulen.
Sonnabend, den 8. Nov. stellen wir eine Anzahl
Ostfriesische Küllen,
sowie 1 1/2 jährige Zuchtstüben
in Riesa „Eichfischer Hof“ zum
Verkauf.
Poppo und Bichtenberg (Ede).
Gebr. Kramer.

Kronleuchter,
— wirklich schön und billig, —
Zuglampen,
große Auswahl, preiswerth.
Tisch-, Hand-, Wand-
lampen, in allen Preislagen.
Spiritusgasglühlicht,
vielfach in Gebrauch,
ebenso hell wie Steinkohlengas.
empfehlen
A. Albrecht,
Wettinerstr. 20. Telephon 168.

Feischgeschossene Hasen, feische
Hasen
(gepöckelt per Stüd 3.80 RL), feische
Rehwild,
feisch geschlachtete fette
Gänse,
Enten, Kochhühner
und Brathühner
empfehlen
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Compotfrüchte
in Zucker,
Birnen u. Äpfel
— ausgewogen —
empfehlen
Carl E. Schäfer,
Pausitzer- und Hauptstr.-Eck.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Rische.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachtfest.
W. Gönig.

Gasthof Sobeln.
Nächsten Sonntag, den 9. Nov.
ladet zum
Kirmesfest u. Ball,
sowie Montag zur
starkbesetzt. Tanzmusik
Freundschaft ein **Osw. Förster.**

Florett-Club.
Nächsten Sonnabend Monats-
versammlung im Schützenhaus.
Der Vorstand.

Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.
Sonnabend, den 8. Nov., Abends
8 1/2 Uhr **Versammlung**
im Schützenhaus. **Der 2. Vorstand.**

Zurückgeführt vom Grabe unseres
theueren, unvergeßlichen Gatten und
Vaters, des **Richard**
Ernst Richard Schubert,
lagen wir allen Denen, welche den
Sarg so reich mit Blumen schmückten,
hierdurch unsern Dank. Ferner Dank
Herrn Pastor Felebitz für die Trost-
worte am Grabe, sowie dem **Willkür-**
verein „Jäger und Schützen“ für die
ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte.
Die trauernden Hinterlassenen.
Giergen 1 Weilage.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

(Eigenbericht) in. Berlin, 5. November 1902.

Die Mehrheit hat heute die gestrige Scharte ausgewirft. Der Telegraph hat seine Schuldigkeit getan und über Nacht noch wohlgegründete 100 Abgeordnete zu den gestrigen schon Anwesenden hinzugerufen. So war also das Haus heute beschlußfähig. Dennoch war die Anwesenheit der Mitglieder ziemlich knapp, so daß es die Opposition durch eine „Auswanderung“ von nur 36 Mann in der Hand gehabt hätte, die Sitzung zu sprengen. Aber die Linke hielt auch heute an ihrer Forderung fest, eine eigenständige Disziplin nicht zu treiben. Mehr noch! Sie zeigte sich heute sogar noch gebulbiger als an den früheren Tagen. Denn als die Schlußwortsprecher Reichel & Co. ihren Schlußantrag stellten, sobald sich das Haus soweit gefüllt hätte, daß die Beschlußfähigkeit wahrscheinlich war, wurde hierüber nicht einmal namentliche Abstimmung verlangt, ein Schwachsinn, den die Linke bisher stets zur Anwendung gebracht hat. Das wollte umso überdeutlicher, als die Mehrheit sich auch in der Form gar keine Rücksicht auferlegte. Wie warten wir auf ein beschlußfähiges Haus, um die Debatte beenden zu können?

So fand denn die Kartell-Debatte heute ein frühes Ende, nachdem noch Dr. Müller-Sogon (fr. Sp.) und Gotthald (fr. Sp.) kurz für die Anträge der Linken eingetreten waren und nachdem auch noch Graf Kuntz (konf.) einige seiner beliebten Wortschöpfungen gegen die Kartelle vorgebracht und den Wunsch nach einer besonderen, recht scharfen Kartellgesetzgebung Ausdruck verliehen hatte. Bemerkenswert ist, daß das Centrum sich an dieser ausgedehnten Debatte nicht mit einem Worte beteiligt hat; es beschränkt die Kartell, die Arbeiten durch Schwelgen zu fördern. Die Anträge wurden natürlich, und zwar in namentlicher Abstimmung, abgelehnt, der sozialdemokratische mit 166 gegen 68 und der christliche mit 155 gegen 80 Stimmen; nur die entlassene Linke stimmte für dieselben.

Obwohl es der Mehrheit darauf gelang, diese Sterne bis Anstoß verhältnismäßig früh aus dem Wege zu räumen, ist das praktische Resultat der heutigen Sitzung doch nur ein sehr dürftiges. Ihr weiterer Inhalt erschöpfte sich in der Beratung und Verwerfung eines weiteren sozialdemokratischen Antrags, der bei Vollstreckung die richterliche Entscheidung einführte wollte. Abg. Stobitz (sp.) brachte es hierbei fertig, mehrere Stunden in den plattesten Gemeinplätzen geradezu herumzuwalzen. Es war das die Rede für den vorangegangenen gewaltigen Schluß der Debatte. Auch Böhm (fr. Sp.) legte sich mit großem Eifer für diese alte liberale Forderung ins Zeug, und selbst Reichel stellten es sich zur Hauptaufgabe, bei dieser Gelegenheit das Centrum herauszufahren, von dem sich früher hervortragende Mitglieder gleichfalls entschieden in diesem Sinne ausgesprochen hatten. Der Erfolg dieser Bemühungen war jedoch völlig negativ. Auch jetzt schloß die Linke hartnäckig und ein schallendes Hohnschlächter durchbraute das Haus, als endlich nach Beendigung der Debatte Dr. Böhm (Centr.) erklärte, er könne im Rahmen einer persönlichen Bemerkung auf die diversen Anweisungen nicht antworten. Abg. Hoffmann dagegen sprach namens der Nationalliberalen den Entschluß aus, auch bei dieser Gelegenheit für diese gerechte Forderung einzutreten. Da auch die Polen und einzelne andere Abgeordnete im gleichen Sinne stimmten, so wurde der Antrag nur mit 131 gegen 112 Stimmen abgelehnt. Der Reichstagspräsident Frhr.

v. Tschirner hatte sich ganz entschieden dagegen gewendet, mit der Resolution, daß die nunmehr geschaffenen Zoll-Kontrollstellen durchaus geeignet wären, allen berechtigten Beschwerden abzuwehren und ein gleichmäßiges Recht zu schaffen. Während der langsame gerätliche Weg große Rücksicht in sich schließen würde, namentlich da die Richter sich im Wesentlichen doch auf die Sachverständigen verlassen müßten. Morgen geht es weiter.

Tagesgeschichte.

Daß der Friede in den Balkanländern

für längere Zeit gesichert sei, das soll die für nächsten Dienstag in Aussicht stehende Begegnung des Königs von Rumänien und des Fürsten von Bulgarien, das heißt der beiden Fürsten, von denen man im Sommer 1901 annahm, ihre Truppen würden im Verdorbenen eines großen Entschuldigungskomples stehen, dokumentieren. Die leitenden Minister der beiden Balkanstaaten werden der Begegnung beiwohnen. Ein offizieller Brief der „Pol. Kor.“ aus Sofia betont die erhebliche Bedeutung der Zusammenkunft in Ruzschuk und wendet sich gegen die Auslegung, welche ihr eine mißgünstige Opposition giebt. Damit aber auch der Friede im Frühjahre nicht neuen Gefahren ausgesetzt sei, wird in einem französischen Blatte von dem bekannten Nationalökonom Leroy-Beaulieu eine Konferenz der Großmächte vorgeschlagen, die sich mit den Zuständen in Mazedonien und Albanien, der Sache der Armenier, mit der Regelung der staatsrechtlichen Zustände von Aetna und mit der den rumänischen Juden geschaffenen Lage beschäftigen soll. Da die zwei Gruppen, in die Europa zerfällt (Dreibund und Zweibund), ein gutes Verhältnis haben, so ist, wie Leroy-Beaulieu meint, eine Verständigung über alle diese Fragen auf dem Boden der Berliner Kongressakte un schwer zu erzielen. Die Jollitarie für den Zusammentritt zu nehmen wäre Frankreich in Übereinstimmung mit Rußland herzu. Leroy-Beaulieu bezieht sich dabei auf die „Kowojie Brestja“, die vielleicht mit Wissen der russischen Staatskanzlei einen gleichlautenden Vorstoß gemacht habe. Bei den Verhandlungen des Reichstages des französischen Delegationen und des ihm nachstehenden „Journal des Débats“ zum Auswärtigen Amt in Paris, ist es nicht unmöglich, daß es sich hier um einen Wunsch der Regierungen des Zweibundes handelt.

Deutsches Reich.

Dem Kolonialrathe war bekanntlich im Juni eine Denkschrift über die Ausbildung eines eigenen Beamtenstandes für die Kolonien zugegangen. Die Kolonialverwaltung wird nun mit einem solchen Versuche beginnen; er soll sich zunächst auf Ostafrika erstrecken, für das die größte Anzahl von Beamten gebraucht wird. Vorerst sollen zehn Beamte ausgebildet werden. Zu diesem Zwecke soll in den nächsten Etat eine entsprechende Summe eingestellt werden. Da der Bedarf namentlich im Anfange geringfügig ist, so kann an die Zustimmung der Reichsfinanzverwaltung nicht gdwelt werden.

Zur Entscheidung im Samoafrage ist die „New-Yorker Staatsz.“ mit, daß es sich bei den Entschuldigungsleistungen im ganzen um die Summe von 450 345 Dollar handelt, wovon auf deutsche Unterhanen 103 918 Dollar, amerikanische Bürger 77 605 Dollar, Franzosen 26 321 Dollar, Briten 6285 Dollar, Schweizer 7181 Dollar, eingeborene Samoaner 221 979 Dollar und der Rest auf Angehörige von Portugal, Dänemark, Schweden und Norwegen und China

kommen würde. Der Schiedsgerichtsvoritzog stellt fest, daß der König von Schweden ermitteln solle, ob die Amerikaner und Engländer für den durch das Bombardement verursachten Schaden überhaupt verantwortlich seien und, wenn das der Fall, wie hoch der Betrag ihrer Haftbarkeit zu bemessen sei. Die Entscheidung über den Betrag ihrer Haftbarkeit ist noch nicht bekannt geworden.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt in einem Artikel, betitelt „Optimistische Auffassungen“: Wir glauben zu wissen, daß der Verzicht auf die Mindestzölle eine bedeutsame Rolle bei dem Verzuge spielt, eine Mehrheit des Reichstages für eine Zolltarifvorlage zu gewinnen, die für die Regierung nach ihren bekannten Erklärungen annehmbar erscheint. Da eine hinreichende Anzahl Konservativer und Centrumsmänner offenbar mehr als früher geneigt sind, die Zolltarifverhandlungen zu einem positiven Abschluß im Sinne der Regierungsvorlage zu bringen, so erscheint es immerhin nicht ausgeschlossen, daß diese Abgeordneten bei der gegenwärtigen Sachlage volens volens schließlich in eine Erklärung der autonomen Schöpfung für Getreide und Vieh unter gleichzeitiger Verzicht auf die Mindestzölle den Weg erblicken, um ihren Wählern gegenüber nicht als lässig in Bezug auf die Erlangung eines vermehrten Schutzes für die Landwirtschaft zu erscheinen. Parlamentarische Persönlichkeiten, die im Sinne der Einigung thätig sind, geben sich merkwürdigerweise der Hoffnung hin, daß für eine Zolltarifvorlage ohne Mindestzölle schließlich auch solche Mitglieder der entlassenen Linken zu haben sein würden, die die Vorlage an sich für eine Verschlechterung des bisherigen Zustandes halten.

Zu den Verhandlungsversuchen betreffend die Zolltarifvorlage schreibt die „Allg. Volkst.“, das rheinische Centrumblatt: Alles ist jetzt in die Hand der Regierung gegeben, sie hat die Möglichkeit, den Tarif zu Stande zu bringen, wenn sie endlich thut, was nötig und unabwendbar ist. Thut sie das nicht und kommt dann der Tarif zu Falle, so trägt sie die Verantwortung. Wegen dieser offensibaren Konsequenz der jetzigen Lage wird sie nicht einwenden können und diese Verantwortlichkeit würde daher, wenn sie eintritt, in der Zukunft schwer auf ihr lasten. Vielleicht bringt jetzt die kommende Woche schon eine Entscheidung. Es habe sich gezeigt, daß der Reichstag der Obstruktion Herr werden kann, wenn nur Verständigung mit der Regierung eintritt, welche eine Mehrheit findet, und — der Reichstag beschlußfähig bleibt. Ob das allerdings ohne Mühen möglich sein wird, das ist die große Frage.

Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie theilt mit: Die Zeitungsmeldung, wonach auf dem in Hamburg eingetroffenen Postdampfer „Sithonia“ an der Westküste von Afrika der Steuerschiff explodiert, die ganze Mannschaft verbrüht und 16 Personen getödtet sein sollen, ist vollständig erfunden. Ein zweites Schiff dieses Namens liegt im Hamburger Hafen nicht, giebt es auch noch dem Register des Bureau „Beritas“ nicht. Der Dampfer „Sithonia“ von der Hamburg-Amerika-Linie hat während seiner ganzen Reise nicht den geringsten Unfall erlitten.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ berichten, der preussische Eisenbahnminister Budde habe Gelegenheit genommen, dem Ministerpräsidenten Grafen Craschke zu erklären, daß die preussische Regierung weit davon entfernt sei, eine Betriebsgemeinschaft der preussischen Eisenbahnen mit den preussischen Betriebsstätten zu wollen. Dasselbe Blatt meldet, daß in den nächsten Tagen des Ministerpräsidenten Budde mit dem Ministerpräsidenten Grafen

Schwester Katharina.

Roman von O. Ellner. Fortsetzung.

Henning erhob sich. „Ich danke Ihnen, gnädige Frau, für diese Mittheilungen!“ sagte er hastig. „Sie haben recht, es wäre nutzlos — ja, es wäre thöricht, wenn ich Fräulein Kitty wieder entgegenzutreten, wenn ich ihre Ruhe auf Neue stören wollte. Ich reife heute noch weiter.“ „Ah — ich danke Ihnen!“ „Aber das eine sagen Sie mir: Liebt Kitty den Mann, dem sie ihre Hand reichen soll?“ „Ich bin davon überzeugt!“ Die Worte klangen bestimmt, aber in den Augen der Baronin lagte eine unsichere Flamme auf, die Henning argwöhnisch machte. „Und wer ist ihr Verlobter, wenn ich fragen darf?“ „Ich möchte den Namen noch nicht nennen! Noch ist es Geheimniß!“

„Verzeihen Sie!“ In diesem Augenblick trat der Marchese in das Zimmer. „Ah, Verzeihung, wenn ich störe, theuerste Baronin!“ rief er. „Ich wollte mich nur noch dem Befinden Fräulein Kittys erkundigen.“ „Ich danke — es geht ihr gut.“ „So habe ich das Vergnügen, Sie beim Diner begrüßen zu dürfen?“ „Gewiß!“ „Wollen Sie Fräulein Kitty gütigst diese Blumen bringen!“ „Die herrlichen Rosen! Kitty wird sich sehr freuen. Gestatten Sie, Herr von Bartsfeld, daß ich Sie mit dem Herrn Marchese Righeiti, bekannt mache!“ Henning verbeugte sich höflich aber kühl. Das also war der Erwählte! Ein unangenehmes, erkältendes Gefühl durchströmte sein Herz. Wenn Kitty diesen Menschen liebte — dann brauchte er wirklich nicht um sie zu trauern. Der Marchese schüttelte ihm die Hand.

„Sie bleiben einige Zeit hier, mein Herr?“ „Ich denke, mich einige Tage in Locarno aufzuhalten.“ entgegnete er mit kühler Höflichkeit. Die Baronin blickte unangenehm überrascht auf. „Ich glaubte, Sie wollten heute schon weiterreisen, Herr von Bartsfeld?“ „Ich muß erst noch einige Briefe aus der Heimath hier abwarten. Vielleicht habe ich die Ehre, die Herrschaften beim Diner noch einmal begrüßen zu dürfen.“ Er verbeugte sich förmlich und entfernte sich. „Wer ist das?“ flüsterte der Marchese der Baronin zu. Sie legte den Finger auf die Lippen. „Seien Sie vorsichtig!“ entgegnete sie leise. „Ich werde dafür sorgen, daß Kitty heute ihr Zimmer nicht verläßt!“ „Ah — ich verstehe!“ Ein häßliches Lächeln zuckte um seine Lippen, und in seinen schwarzen Augen blitzte es drohend auf.

16. Kapitel. Bergelich sah sich Henning während des Diners nach Frau von Wessertling und Kitty um. Er erkundigte sich beim Oberkellner nach den Damen; dieser erwiderte ihm, daß die Damen auf ihrem Zimmer speisten, da sich das gnädige Fräulein nicht wohl befände. Henning war ärgerlich auf sich selbst. Er hatte sehr wohl die unangenehme Ueberraschung bemerkt, die seine Worte, daß er noch einige Tage in Locarno bleiben werde, bei der Baronin hervorgerufen hatten. Wie kam er denn dazu — so fragte er sich jetzt — sich um die Verhältnisse der Baronin und ihrer Tochter zu kümmern? Konnte es ihm nicht ganz gleichgültig sein, ob Kitty dem Marchese Righeiti oder irgend einem anderen Mann die Hand reichte? Er durfte doch wahrlich keinen Anspruch darauf erheben, daß Kitty um seinetwillen unvermählt blieb. Oder liebte er Kitty noch immer? Er wollte lachen, aber ein weiches Gefühl durchzuckte sein Herz, wenn er den ihm schräg gegenüber sitzenden Marchese ansah.

ber mit zwei schon bejahrten, unverheirateten Engländerinnen kokettirte. Und diesen Mann sollte Kitty lieben? Diesem Mann wollte die Baronin die Zukunft ihres Kindes anvertrauen? Henning sah, wie die Herren, welche die Pension mitbewohnten, den Marchese mit eisiger Kälte behandelten; ja, es dünkte ihm, als ob sie ihn absichtlich ignorirten; außerdem bemerkte er, wie ein alter italienischer Kolonel dem Marchese mit einem verächtlichen Blick von oben bis unten streifte und nicht einmal antwortete, als dieser gelegentlich das Wort an ihn richtete. Jrgend etwas mußte mit dem Herrn Marchese nicht in Ordnung sein. In den italienischen Kurorten hielten sich ja so manche zweifelhafte Existenzen auf, sollte der Marchese vielleicht auch zu diesen gehören? Doch was ging's ihn an? Wenn die Baronin in ihr Verderben rennen wollte — war er dazu da, sie zurückzuhalten? Er beschloß, am nächsten Morgen in aller Frühe abzureisen, ohne noch einen weiteren Versuch gemacht zu haben, die beiden Damen wiederzusehen. Und Kitty? — Der Gedanke an sie und ihre Zukunft an der Seite jenes Mannes schmerzte ihn — doch er konnte sich in seiner Ansicht ja auch irren. Wenn sie nun wirklich diesen schönen Italiener liebte? Mißmuthig erhob sich Henning noch vor Beendigung des Diners und begab sich auf sein Zimmer, um seine Sachen zu packen. Er war wahrhaftig nicht hierher gekommen, um sich von Neuem in Aufregungen und allerhand Irrungen und Wirrungen zu stürzen! Ruhig wollte er einige Wochen an dem schönen oberitalienischen See verleiben, um sich vollständig auszuheilen, und dann nach Berlin zu seinen Eltern und seinem Dienst heimzukehren. Als er seine Briefmappe in den Koffer legte, fiel ein Brief Käthes mit deren Photographie heraus. Lange betrachtete Henning das Bild, das Käthe in der Diakonissenstadt darstellte. Dann las er den Brief nochmals durch, den sie ihm damals nach Madeira geschrieben hatte — ruhig, klar und doch liebevoll. Auch sie

Entscheidend die Frage der Wahl-Anstellung eine wichtige Rolle gespielt habe.

Im deutsch-belgischen Grenzverkehr wird nach dem 23. Juli seit einiger Zeit belgischerseits eine sehr strenge Kontrolle ausgeübt, weil sich ergeben hat, daß der Schmuggel wieder in hoher Blüte steht.

Waffenstaaten.

Der „Voss. Zig.“ wird aus Sofia gemeldet: General Zoukoff ist aus Mazedonien hierher zurückgekehrt, nachdem er am Sonntag bei einem Gefechte mit türkischen Grenzposten verwundet worden ist. Er behauptet, der Grenzkonflikt in Mazedonien werde den ganzen Winter fortbauern und im Frühjahr schärfer ausbrechen; der Zustand der Anarchie werde das ganze Jahr in Mazedonien andauern.

Frankreich.

Die von den Bergwerksgesellschaften des Pas-de-Calais gewählten Schiedsrichter haben ihren Urteilspruch abgegeben, welcher dahingehet, daß eine Erhöhung des gegenwärtigen Lohnsatzes nicht angängig sei. Man verfiert, daß die Vertreter der Arbeiter hiermit nicht zufrieden sein werden.

England.

Chamberlain wohnte gestern Nachmittag in der University College School der Enthüllung eines Denkmals aus Anlaß der glücklichen Beendigung des Krieges in Südafrika bei.

Deitliches und Sächsisches.

Miesä, 6. November 1902.

Die Nummer 11 des Verordnungsblattes des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums enthält die Statistischen Mitteilungen über die Evangelisch-lutherische Landeskirche des Königreichs Sachsen aus dem Jahre 1901 in Bezug auf konfessionelle Verhältnisse, Beschäftigung kirchlichen Sinnes, Seelsorge und kirchliche Einrichtungen, kirchliche Zustände in den Gemeinden, äußere Verhältnisse der Parochien, geistliches Amt und Kirchenverwaltung.

Telegraph. Sonntag, den 23. November 1902, und bemerkt dazu: Es ist bekannt, daß mit dieser Kollekte unsere Evangelisch-lutherische Landeskirche nicht alleinstehend, daß vielmehr auch in anderen deutschen evangelischen Landeskirchen für den gleichen Zweck allgemeine Kirchenkollektiven gesammelt werden.

Die vortisch-anthropologische Revue berichtet über den Erfolg, den die vermehrten und verbesserten hygienischen Vorkehrungen in den letzten Jahren in Bezug auf die Sterblichkeits- und Erkrankungsprozente im deutschen Reiche aufweisen.

Während ein unbekannter Wiener Meteorologe einen strengen Winter in Aussicht stellt, kommt Falb zu der entgegengesetzten Ansicht. Er schreibt: „Der Prognose, der nächste Winter würde sehr streng sein, kälter und schneereicher als irgend einer der vorausgegangenen fünfzig Jahre, kann ich nicht beistimmen.“

Dresden. Inmitten der reichen Fülle von Darstellungen verwaltungswissenschaftlicher und technischer Art auf der Deutschen Städteausstellung, die im kommenden Jahre vom 20. Mai ab in Dresden stattfindet, wird sich die Abteilung 3 der Ausstellung sicher einer ganz besonderen Beachtung erfreuen.

sinne von alters her auch in den deutschen Bürgerhäusern herrliche Blütchen getrieben hat. Auf dem Gebiete der Architektur kommen in Form von Modellen oder Zeichnungen im Ganzen oder in Theilen zur Darstellung öffentliche, städtische Bauten der verschiedensten Art und Patrikierhäuser älteren und neueren Datums.

Aus aller Welt.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, ist die Stadt Coos, früher einer der bedeutendsten mexikanischen Häfen an der Pacific-Küste, fast vollständig in die See versunken. Die Naturerscheinung ist die Folge einer im April aufgetretenen Erdschütterung, welche ein Sinken des Hafengrundes bewirkte.

würde binnen kurzem nach Deutschland zurückkehren, schrieb sie, da der Krieg beendet und ihre Gegenwart in Windhoel nicht mehr nötig sei. Sie würden sich wiedersehen, wie zwei gute Kriegskameraden, zwei Freunde, wie Bruder und Schwester.

begab sich in den Park und von dort an das Gestade des Sees. Das bunte Leben dort zog ihn etwas von seinen ernstesten Gedanken ab. Auf dem dunklen Wasser schiffen die erleuchteten Gondeln hin und wieder.

„Herr von Hartfeld — wollen Sie mitspielen?“ „Nein — ich spiele nicht!“ „So — na, konnte es mir übrigens denken!“ Der Marschese beugte sich zu einer neben ihm sitzenden Dame nieder und flüsterte ihr einige Worte zu.

Denning lächelte bitter. Ja, der Himmel hatte ihn mit Kitty wieder zusammengeführt, aber nur um ihn zu zeigen, daß sie auf immer für ihn verloren war. Gastig legte er den Brief und das Bild Käthes in die Mappe und verschloß den Koffer.

An einem großen runden Tisch, der mit grünem Tuch überzogen war, saß eine Gesellschaft von Damen und Herren und spielte Karten. Auf den ersten Blick erkannte Denning, daß fast nur höchst zweifelhafte Personen um den Tisch saßen.

Fortsetzung folgt.

allen Umständen, der trotz dieses jugendlichen Alters sich als eine Art Räuberhauptmann ausgespielt und eine ganze Unmasse von Diebstählen und Räubereien hier und in der Umgegend ausgeführt hatte. Seine Genossen bei diesen Verbrechen waren seine beiden 9 bzw. 7 Jahre alten Brüder gewesen, die Beweise einer ganz außerordentlichen Begabung für diese Art des Berufes abgelegt haben sollen und die sich u. A. auch bis dahin mit großer Geschicklichkeit vor der auf sie fahrenden Polizei in Sicherheit zu bringen wußten. — Vom Kirchthurme herabgestürzt hat sich in Todt-Komlos (Ungarn) der eben vom Militärdienste heimgekehrte 24 jährige Bauernsohn Michael Kolmat. Er blieb auf der Straße mit zerschmetterten Gliedern todt liegen. Er vollführte die That deswegen, weil seine Stiefmutter die Einwilligung zur Ehe mit seiner Geliebten verweigerte.

Bermischtes.

Wegen Mißhandlung ihrer Kinder waren die Eheleute Schloffer Friedrich Bohle in Linden angeklagt. Die Angeklagten haben, so berichtet der „Hannov. Kurier“ seit Jahren ihre drei Kinder, und zwar zwei Mädchen im Alter von 8 bzw. 13 und einen Knaben im Alter von 11 Jahren, von denen das ältere Mädchen ebendrei noch gelähmt war, mißhandelt. Die angeklagte Ehefrau, die Stiefmutter der Kinder ist, soll die Veranlassung dazu gegeben haben. Nach der Schilderung einer Anzahl Zeugen haben die Eheleute ohne jede Veranlassung die Kinder geschlagen und sie namentlich dadurch gemartert, daß sie ihnen Speise und Trank verwehrt und sie bei der strengsten Kälte in den mangelhaftesten Bekleidung auf die Straße warfen. Fast alle Nachbarn haben wiederholt die Angeklagten von der Rohheit abzubringen versucht. Als Antwort darauf haben sie dann aber schon des Morgens um 4 1/2 bis 5 Uhr das Jammern und Schreien der gemißhandelten Kinder gehört. Die Kinder sind skelettartig abgemagert gewesen; es haben Zeugen beobachtet, daß sie sich auf der Straße mit Hühnern und Gänsen um deren Futter gestritten haben. Die unmenschlichen Handlungswesen der Angeklagten deuten, wie das Schöffengericht hervorhob, darauf hin, daß die Eltern sich der Kinder in irgend einer Form zu entledigen versucht haben. Das ist den Unmenschen in gewisser Weise auch gelungen; denn die Erziehung der Kinder ist ihnen durch Gerichtsbeschuß abgesprochen und mitleidige Nachbarn haben sich derselben angenommen. Das Elternpaar wurde wegen schwerer Mißhandlung ihrer eigenen Kinder zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Der krasse Fall zeigt wieder einmal die Notwendigkeit, alle Bestrebungen zum Schutz der Kinder kräftig zu unterstützen.

Streßhunde als Polizeihunde. In der Umgegend von Frankfurt a. M. wurden in letzter Zeit häufig und zwar meist in Wirtschaften, Einbrüche verübt, bei denen besonders Schwären, Getränke, Cigarren u. gestohlen wurden. Man hatte Verdacht auf Umhertreiber aus Bodenheim, die die Arbeit scheuen und die Baldblut bevorzugen. Nach einem Einbruche in Hausen nahm die Gendarmerie die Sache energisch in die Hand, und es gelang den Gendarmen bei Abstreifen der umliegenden Wälder eine siebenköpfige Gesellschaft aufzufinden und

zwei davon festzunehmen. Die fünf Anderen sind bereits bekannt. Die Ermittlung ist nicht zum Wenigsten den beiden Kriegshunden des Herrn Friedrich Kemp in Hausen zu verdanken, die den Gendarmen zur Verfügung gestellt waren. Abgesehen davon, daß sie im Walde zum Aufsuchen des Lagerplatzes der Bande von großem Werthe waren, haben sie auf Befehl auch einen der Flüchtlinge verfolgt und gestellt, bis er ihnen abgenommen wurde. Auf dem Lagerplatz der Einbrecherbande haben dann die Hunde bei Absuchen der nächsten Umgebung noch verschiedene der gestohlenen Gegenstände, Wurst, Schinken, Käse apportirt. Auch nach dieser Richtung bewiesen sich also die Kriegshunde als sehr brauchbar.

Wieder ein Duell. Berliner Blätter berichten über ein unter höchst feltamen Umständen ausgefochtenes Duell eines Dresdner Herrn: Ein nächtlicher Zweikampf mitten im Herzen von Berlin dürfte jedenfalls zu den Seltenheiten gehören. Er spielte sich in der Wohnung eines bekannten Sportsmannes Namens Guido W. in der Jägerstraße ab und nahm einen recht blutigen Verlauf. Die Veranlassung zu diesem mit Säbeln ausgefochtenen Zweikampfe bot ein Streit zwischen dem Referendar v. S. aus Dresden und dem Landwirth und Reserveoffizier B., die mit mehreren Herren zusammen gegen 1 Uhr Nachts am Sonnabend im Kaiser-Café saßen. Ueber ein politisches Thema geriethen die beiden Herren in arge Differenzen und schließlich fiel von seiten des Landwirthes B. ein beleidigendes Wort. Auf die Aufforderung v. S., sofort zu revozieren, fügte B. eine noch stärkere Beleidigung hinzu, so daß der Referendar seinem Beleidiger den Handschuh ins Gesicht warf. Sofort begaben sich sämtliche Herren nach der Wohnung des Herrn W. in der Jägerstraße, wo im geräumigen Korridor der Zweikampf stattfand. Schon beim ersten Gange erhielt der Referendar v. S. einen tiefen Stich in den Unterleib, so daß er mittels Droschke nach seiner in der Mittelstraße befindlichen Wohnung übergeführt werden mußte, wo Herr v. S., der sich nur zum Besuch in Berlin aufhielt, schwer krank darniederliegt. Sein Vater wurde aus Dresden telegraphisch herbeigeholt.

Räuberunwesen. Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Jwornik, 31. October. Ueber der Drina, in unserem Nachbarlande Serbien, steht seit längerer Zeit das Räuberunwesen in höchster Blüthe. Besonders der gefürchtete Haidub Stephan Bortowitsch ist der Schrecken der Bevölkerung. Am meisten hat der Kreis Kalkin von seinen Raub- und Raubthaten zu leiden. Die Gendarmerie ist gänzlich unfähig. Von den neuesten Verbrechen des Banditen haben zwei allgemeine Aufregung hervorgerufen, besonders die Ermordung und Veranbung des reichen Kaufmanns Jovan Butschitsch aus Tugina, dessen Leiche im Orte Blaschitsch mit durchschnittenem Halse aufgefunden wurde. Der Ermordete war nach Schabach gegangen, um ein erworbenes Wirthshaus zu bezahlen und hatte den Kaufpreis von 17 000 Dinar bei sich, die bei der Leiche nicht vorgefunden wurden. Butschitschs Vermögen wird auf 150 000 Dinar geschätzt, und man fürchtet, daß der Räuber sich noch weiteres Geld von der Wittwe holt, die mit sechs Kindern zurückgelassen ist. Der zweite Fall ist noch krasser. Bortowitsch kam am hellen Tag in ein Dorf vor das Haus eines wohlhabenden Bauern, zwang diesen mit

vorgehaltenem Revolver, ihn in das Haus zu führen, und der Räuber das gesammte Baargeld und einen geladenen Revolver an sich nahm, hierauf den Beraubten zwang, ihn bis an den Rand des nahen Waldes zu begleiten, wo er ihn mit dem Bemerken laufen ließ, er möge gehen, wohin er wolle, weiteren Schaden wolle er ihm nicht zufügen. Zu diesen Opfern des Bortowitsch gehören meist reiche Bauern und Kaufleute, denen die ärmeren Bewohner Geld schuldig sind. Daraus ist zu schließen, daß der Haidub unter den Schuldnern Mitschuldige hat, die ihn nicht verrathen.

Die Verhaftung eines Frauenmörders, der den besten Gesellschaftskreisen von Boston in Amerika angehörte, erregt, so schreibt man dem „L. A.“ aus London, in der neuen Welt und auch in England großes Aufsehen. Während der letzten Monate wurden in den Vorstädten von Boston fünfzehn weibliche Personen von einem unbekanntem Individuum angefallen und furchtbar mißhandelt. Zwei der Unglücklichen, Agnes Macphee und Clara Norton, erlagen den schrecklichen Verwundungen. Clara Norton, Wäscherin in einem Irrenhause, wurde am vergangenen Sonnabend im Garten der Anstalt ermordet. Diese letzte Bluttat führte endlich zu der Festnahme des Verbrechers, welcher begreiflicherweise der Schreden der Einwohner von ganz Boston geworden war. Der Verhaftete ist Alan G. Mason, Doktor der Harvard-Universität und Mitinhaber der Harmonium-Fabrik Mason u. Hamlin. Mason ist sehr reich und Mitglied eines vornehmen Klubs. Als wahrscheinlich gilt, daß er die Ueberfälle auf wehrlose Frauen in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat, da er schon wegen Geisteskrankheit in dem Irrenhause zu Waverley internirt gewesen ist; von dort hatte man ihn vor einem Jahre gegen den Willen des Arztes auf Wunsch seiner Familie entlassen.

Ueber die Explosion in der Nähe von Madison Square in Newyork, worüber wir gestern bereits berichteten, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Bei dem Feuerwerk wurden zahlreiche aufseierne Rörser verwendet, welche mit schweren Bomben geladen waren. Als die erste Reihe der Rörser angezündet wurde, fiel ein Rörser um und entzündete eine Bombe in die dichtesten Menschenmassen. Die Bombe explodirte dort und warf die Umstehenden haufenweise nieder. Auch die übrigen Rörser der ersten Reihe fielen alsdann um und entzündeten sich. Ein Hagel von Projektilen wurde gegen die Menge geschleudert. Dann folgten die zweite und die dritte Rörserreihe. Es entstand eine entsetzliche Panik. Viele Leute stürzten nieder und eine Reihe von Opfern, die meist in Stühle zertrüffelt waren, wurde von der Menge niedergedrückt.

Das Testament eines Menschenknechts. In Großwardein starb kürzlich der 60 jährige Advokat Franz Botta, der zeitlebens als großer Geizhals bekannt war und sich sozusagen nur von Wasser und Brot ernährte. Botta hat nun sein eine Viertelmillion Kronen betragendes Vermögen zur Gründung einer Kochschule, welche seinen Namen tragen soll, hinterlassen. Der Erblasser begründet diese Verfügung damit, daß viele Männer aus dem Grunde es nicht wagen zu heirathen, weil die heutigen Mädchen zumeist schlechte Hausfrauen sind. Diesem Uebelstande wollte er durch seine Stiftung wenigstens theilweise abhelfen.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. c.
Stückung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Niesä
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt)

Annahme von Geldern zur Verzinsung
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Café-Schnel-Einrichtung
vermietbare Eckkathen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschließender Geschäfte.

Kirchennachrichten
St. Petrus mit Jakobshausen.
24. Sonntag v. Trin., 9. Novbr.
Sonntag 8 Uhr Predigt, 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Fater des heil. Abendmahls (Herr P. Koch von Prausitz).
Kirchennachrichten von Gröba.
Dom. 24. p. Trin.
Früh 1/9 Uhr predigt Pastor Born über Gal. 6, 7-10; 1/11 Uhr Confrmandengottesdienst in Gröba; Mittags 1/1 Uhr Kindergottesdienst in Hobergen; Pastor Born. Abends 8 Uhr Singkinder.
Kirchennachrichten
St. Petrus und Jakobshausen.
Dom. 24. p. Trin. (9. November).
Zeitpunkt: Spätmittag 11 Uhr mit Predigt.
Hobergen: Frühliche 1/9 Uhr mit Predigt und Communion. Beginn der V. Beichte 8 Uhr.
Montag, den 10. November Kirchweihfest in Gröba. Festgottesdienst 9 Uhr mit Predigt des Herrn P. Durrhard-Niesä.
Kirchennachrichten
St. Pauli und Jakobshausen.
24. p. Trin., 9. Nov.
Pauli: Spätmittag 11 Uhr. Jakobshausen: Frühliche 1/9 Uhr.

Ein freundl. Logis
ist sofort oder später zu vermieten
Ruh-Weida 70 u. 1 Zr.
Wöbl. Zimmer zu vermieten
Wismarstr. 116. II. l.
Eine Wohnung
im Preise von 16- bis 200 M. wird von tüchtiger Familie sofort oder 1. Jan 1903 zu mieten gesucht. Offert unter W. 100 in die Exp. d. Bl.
Pausierstraße 17
1. Etage
per 1. Jan. zu vermieten. Näheres
Bahnhofstraße 28.
Beamtenfamilie auf dem Lande
in der Nähe von Niesä sucht für sofort bei gutem Lohn ein fleißiges, kräftiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen. Offerten unter
L. M. an die Exp. d. Bl.
Mädchen, welches kochen, plätten
und nähen kann, sucht als Haus-
mädchen zum 1. Januar Stellung.
Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Frau
oder erwachsenes Mädchen für
Vormittags zur Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ältere Frau
sucht Stelle als Wirthschafterin, Kinder-
frau od. Aufwart. Schönebergstr. 27, II.
Suche ein
Mädchen
für die Kaffeeküche. Eintritt baldigst
Lohn 60 Thlr.
Café Schlenker, Chemnitz.
Junges Mädchen,
21 Jahr, fremd hier, sucht Fremden-
gleichen Alters. Adr. unter D. J. H.
erb in die Exp. d. Bl.
Ein tüchtiges Mädchen, des
Obern die Schule verlassen hat, wird
zum 15. Nov. od. später in gute Stelle
gesucht. Wismarstr. 116. 2. Et.
Kräftiges Schul- oder Ober-
mädchen sucht zur Aufwartung
Friedrich-August-Str. 11. I. z.
Former- und
Schlosserlehrlinge
zum Eintritt für Oftern gesucht.
Nachfragen sehr erbeten.
Eisenwerk Stroha.
Bäderlehrling
zum Eintritt für Oftern gesucht.
Moritz Berg, Bäderstr.

Wäsche u. Blätt. n. a. Bettnerstr. 32, III.
Ein Knabe aus achtbarer Familie,
welcher Lust hat, die Brod-, Weich-
und Feinbäckerei gründlich zu er-
lernen, findet gute Lehre bei
Carl Brand, Niesä,
Königsplatz 54.
1 Gutsbesitzer Sohn
in gelehrten Jahren sucht für Neujahr
Stellung als Volgt oder Wirthschafter.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Für Sattler.
Ein altes, gutgeh. Sattler- u. Tape-
zierer-Geschäft i. bester, verkehrtr. Lage
einer belebt. Provinzialstadt Sucht. i. u.
günst. Beding. Kaufh. halb z. Verkauf.
Von den Vorzügen braucht nur abzu-
zu werden, was d. Käufer gefällt. Für
Ausgang. Bietet sich best. Gel. z. Gründung
einer sich. Exp. Off. u. L. K. 14
u. d. Annorc.-Exp. Friedr. Eise-
mann, Weichen erb.
Wegen Abreise sind verschiedene, noch
neue Möbel
sol. zu verkaufen; als Kleider-
schrank, Kleiderschrank, 1 Kleider-
schrank mit Glaskästen, 1 Speise-
schrank, Ausrichtisch, Sofa u. u.
mehr.
Frahner,
Schweizerbären, Promenad. Niesä.

Collossaler
Erfolg für Schweinezüchter!
Man mache einen Versuch mit
Collossaler Schweinezüchter
und verlange Prospekt. Per Schicht
50 Pf. in den Drogerien von
P. Roschel u. H. O. Gensike.
Bestellung auf schönes
Deckreissig,
große Bunde und billig, nimmt schon
heute an **Felix Weidenbach.**
Deckreissig,
jeber Posten lieferbar. **Friedrich**
Schäferstr., vis-à-vis dem Friedrich-
Pa. Holzbohlen,
Katharinen,
Grube-Rot
empfiehlt **Emil Stelzner, Döbba.**
Prima Mariascheiner
Brauntoblen
empfiehlt in allen Sortierungen **W. H.**
ab Schiff in Niesä **E. K. Schulze.**
Schöne Wäschrolle
sammt Zubehör billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Bei jedem Zweck
gebraucht als Bestes zur **Lim-**
Wandwasser und Toilettemittel.

Schutz gegen Einbruch.
Schlosserarbeiten,
praktisch für Corridorthüren, empfiehlt
H. Strauß, Poststraße.

**Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit**
(älteste und größte deutsche Versicherungsanstalt).

Versicherungsbestand am 1. September 1902: 819 1/2 Millionen M.
Rentfonds am 1. September 1902: 272 1/2 Millionen M.
Dividende im Jahre 1902: 20 bis 125 % der Jahres-Normal-
prämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Riesa: **Gustav Born, Eibstraße 6.**

Der Schuhwaren-Ausverkauf Schloßstr. 15 wird fortgesetzt. Oskar Möbius, Schuhmachermstr.
Möbel und Polstermöbel in Ausfertigung in toller Ausführung und bestem Material zu mäßigen Preisen empfiehlt in verschiedenen Formen echt und kunstl. **S. Schlegel, Riesa, Hauptstr. 88.**

A. Messe,
Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Action, fremdländ. Geldantra; Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen; Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
von monatl. Kündigung 3% p.
viertelj. 4%

Baareinzug

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Bekanntmachung.

Von der Hingensgenossenschaft Mergendorf ist eine Neuwahl des Genossenschaftsvorstandes, sowie eines Stellvertreters vorzunehmen.

Die Wahlliste hängt von heute an im hiesigen Gasthause 14 Tage zu Jedermanns Einsicht aus und sind Einsprüche gegen die Richtigkeit derselben bis zum 20. November bei Unterzeichnetem anzubringen.

Zur Wahl selbst wird auf

Mittwoch, den 26. November,

Nachmittags von 4 bis 8 Uhr Termin anberaumt und haben sich die wahlberechtigten Mitglieder der Genossenschaft zur angegebenen Zeit im hiesigen Gasthause einzufinden und ihre Stimme abzugeben.

Mergendorf, am 6. November 1902.

Unger.

Gesangverein „Liedertafel“.

Sonntag, den 9. November, findet unser diesjähriges

Herbstvergügen,

bestehend in Concert, Vorträgen und Ball, im Hotel zur Stern statt. Anfang 7 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Es ladet langjährig ein der Gesamtvorstand.

Hôtel Kaiserhof.

Zu unserem Freitag, den 7. November, hat findenden

Abendessen,

anlässlich des 10 jährigen Bestehens des Hotels, gestatten wir uns werthe Gäste und Gönner gonz ergebenst einzuladen.

H. Keller und Küche. Musikalische Unterhaltung.

Selbstgeb. Kuchen. — Fürst Pächler.

Einen recht frohlichen Abend versprechend, zeichnen, um recht zahlreichem Besuch blühend

Edmund Starke und Frau.

WEISSES SCHLOSS

Inp.: Anna Rudolf

bringt seine geräumigen

Localitäten

in empfehlende Erinnerung. ff. Biere und Weine.



Ein Transport der besten starken 1 1/2- und 2 1/2-jährigen dänischen Fohlen, sowie dänische und holl. Pferde stehen von Sonnabend, den 8. November ab in unserem Filialgeschäft Riesa, „Kaiserhof“, zum Verkauf.

Oschatz (Telephon 49).

Gehr. Fischer.

Warnung!

Wenn die mir bekannten Personen in Poppel mit ihren lägenhaften Nebenarten nicht bald aufhören, werde ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen.
P. Reihorn, Bergstr. 2, I.

Vollständig gut erhaltene, schon

Ladeneinrichtung für Colonialwaren- u. Produkten gefasst im Ganzen oder Einzeln billig zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Weidnes Korbholz,

15 bis 20 Schod, 4- und 5 jährig, habe zu verkaufen. Preisw. billig am Platze. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Otto Heinemann



Higiea-Binden

Jeder Dame unentbehrlich

Bandagensgeschäft

Riesa, Wettinerstrasse 7.

Franz Heinze, Schneidermstr.

Hauptstrasse 28

Elegante Maassschneiderei für Herren.

Eigenes großes Stofflager

in- und ausländischer Fabrikate.

Anzüge nach Maß von 35 Mark an bis zum Elegantesten.

Größtes Lager

fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Knabenzüge	2,25—15 M.	Winter-Überzieher	10—42 M.
Burschenanzüge	5,50—18 "	Winter-Mäntel	15—38 "
Jünglingsanzüge	9—27 "	Schrock-Anzüge	30—48 "
Herrenanzüge	12—48 "	Schlafröcke	11—40 "

Joppen für Herren, Burschen und Knaben in verschiedenen Façons,

Knaben- und Burschen-Paletots, Gummi-mäntel, Knabenkleidchen.

Einzeln Jaquets, Hosen und Westen,

auch Jacken für Conditoren, Bäcker, Köche, Fleischer, Barbieren, Kutscher und Diener, sowie Arbeitergarderobe.

Bedienung streng reell! Größte Auswahl! Preise billig, aber fest!

Fr. E. Nitzsche,

Zahnkünstler.

Kunstvollen Zahnersatz. Spezialität: Zahnkronen ohne Goumenplatte, Plombirungen und Zahnrücken schmerzlos (drillige Verbindung). Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Sprechzeit täglich Wittenerstraße 19, 1. Etage. Fernsprecher 167.

Roßhaarbeseu und Handseger von gutem starken Haar, mit polirtem Holz.
Vorstenbeseu und Handseger, auch große Saalbeseu u. Mälderbeseu.
Cocosbeseu zum Hausflur- und Trottoirkehren sehr geeignet.
Piaffababeseu von Prima-Blasaba, im Duzend Engrospreise.
Kartätschen, Nähendürken, Pferdebürsten, Striegel, Wagenbürsten, Wagen- und Pferde-Schwämme, Putzleder etc. empfehlen in sehr großer Auswahl
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Königliches Seminar zu Oschatz.

Anmeldungen zur Aufnahme für nächst. Oktan werden von dem unterzeichneten Seminardirektor bis zum 30. dieses Monats entgegengenommen.
Oschatz, den 5. November 1902. **Hanno, Schulrat.**

Stammtisch z. Kreuz Nr. 77.

Generalversammlung
Sonnabend, den 8. November, 1/9 Uhr im Kaiserl. Jahresbericht, Rechnungslegung, Rennwahlen u. s. w.
Um zahlreiche Beteiligung bitte
G. John, Poststr. 10.

Kaiseröl,

nicht explosives Petro-
leum, die
10 Pfd. Blechflasche M. 2,20
20 Pfd. do. 4,40
30 Pfd. do. 6,60
eigens für Flaschen, sowie in
Koffern und Ballons blüher,
mit selbst Alles bei sofortiger
Cassa ab Lager hier. Pro-
spekte gratis. Versand nach
ausw. prompt.

M. Damm, Riesa.
Alleinverkauf für Riesa
und Umgegend.

ff. Speisemöhren

eingetroffen, empfehle dieselben billigt.
Gandwald, Wegstraße.

Schöne große frische

Eier st. 6 Pf.

empfehle Ackermann,
4 Pausitzerstrasse 4.